

Rettet unsere Kultur-Denkmäler!

Rund zwei Jahre dauerte die Sanierung der Villa am Saarbrücker Triller



Alte Fotos der Villa Obenauer dienten den Denkmalschützern und der neuen Eigentümerin als Vorlage

Villa Obenauer! So wurde aus dem Aschenputtel eine Prinzessin



Landeskonservator Baulig: „Eine Sternstunde der Denkmalpflege!“

Von DANIELA JANUSCH und H.-D. WURM (Fotos) Saarbrücken/Merzig - Die Villa Obenauer am Triller in Saarbrücken hatte es Marion Moreno (54) sofort angetan. Ihr Entschluss stand fest: Das hässliche Entlein sollte wieder ein schöner Schwan werden!

Rückblick: 2001 hatte die

Unternehmerin das Haus, das 1905 vom Düsseldorfer Architekten Peter Behrens entworfen worden war, gekauft.

Sie erinnert sich: In der Zeitung sah sie damals die Anzeige, fuhr zur Villa - und beschloss, das Objekt zu kaufen. Für rund 1,5 Millionen DM erhielt sie den

Zuschlag.

Worauf sie sich damit eingelassen hatte, wurde ihr in den nächsten Jahren erst allmählich bewusst.

„Der Zustand des Hauses war katastrophal“, sagt die 54-Jährige. „Es stand mehrere Jahre leer, war extrem feucht, vom Vormieter immer nur notdürftig

geflückt worden.“ Inzwischen hatte sich ein Freundeskreis zur Rettung der Villa gegründet.

Die baulichen Probleme waren das eine. Dann kamen auch noch die Denkmalschützer...

„Mit der Villa Obenauer spielen wir in der denkmalpflegerischen Champions League“, betont Josef Baulig (52), Leiter des Landesdenkmalamtes. Das zweigeschossige Haus besticht durch seinen kubistischen Stil.

„Unser Ziel war es von Anfang an, dass Haus möglichst weit in seinen Originalzustand zurückzusetzen.“ Das hieß:

Entfernung sämtlicher nachträglicher Einbauten und keine Veränderungen an der Außenfassade!

Eine Vision, für die sich auch Marion Moreno begeistern konnte. Zwei Jahre legte sie das Haus trocken, suchte nach geeigneten Handwerkern und Materialien. 2003 konnte dann endlich mit den Bauarbeiten begonnen werden. Ein erster Abschnitt: Der Glaserker wurde wiederhergestellt. Er war bereits 1920 - also kurz nach der Fertigstellung des Hauses - entfernt worden.

Im Grundriss ist das Gebäude erhalten geblieben: Um eine große Halle gruppieren sich Damen-, Herren- und Esszimmer. In den anderen Etagen liegen Küche, Hauswirtschaftsräume, Schlafzimmer. Die jetzige Eigentümerin: „Aber wir mussten viel zurückbauen, Fenster und Türen waren teilweise zugemauert worden.“

Eine Wohnfläche von 450 Quadratmetern musste in den ursprünglichen Zustand versetzt werden! Eine Gradwanderung zwischen Original und heutigen Ansprüchen an Lebensqualität.

Auf alles wollte die neue

Hausbesitzerin nicht verzichten. Im Keller wurden Sauna und Ruheraum eingerichtet, die Fenster der Südterrasse durch große Flügeltüren ausgetauscht. „Ich wollte anfangs eigentlich nicht so viel machen“, blickt Marion Moreno zurück. Aber es wurde immer mehr! Jeder Türgriff, jeder Lichtschalter - alles wurde mit den Denkmalschützern besprochen. Konnten fehlende Teile nicht durch Originale ersetzt werden, überlegte das Team, wofür sich Peter Behrens wohl heute entschieden hätte.

„Die Auflagen und da-

mit auch Ausgaben waren gewaltig!“ betont die Besitzerin der denkmalgeschützten Villa. „Aber wir haben viel Unterstützung von Land und Bund bekommen.“

Marion Moreno hat als Geschäftsführerin einer großen Hausverwaltung schon öfter Denkmal geschützte Objekte saniert. Sie warnt: „Wer blauäugig an ein solches Vorhaben herangeht, kann sich leicht überheben.“

Die Bauzeit betrug zwei Jahre - über die Kosten schweigt die neue Eigentümerin. Das Ergebnis stellt Baulig mehr als zufrieden: „Eine absolute Sternstunde der Denkmalpflege!“

Als weiteres Prunkstück im Saarland nennt der Denkmalpfle-

ger das Feinmechanische Museum Fellenbergmühle in Merzig. Die einstige Mahlmühle ist 1767 entstanden. 1927 wurde dort eine feinmechanische Werkstatt eingerichtet. Produziert wurden Geräte für Uhrmacher und Juweliere. 1997 übernahm das heutige Museum den Gebäudekomplex, das mit dem saarländischen Denkmalpreis ausgezeichnet wurde. „Ein schönes Beispiel für die Konservierung eines Baudenkmals, das sich selbst zum Thema hat“, sagt Baulig.

► Morgen lesen Sie die Geschichte der Alten Post in Saarbrücken.



Blicke ins Innere der Villa! Bei der Innenausstattung wurde Wert darauf gelegt, dass alles möglichst nah am Original bleibt.

So, wie es der Architekt des Gebäudes einst plante. Eine kostspielige Angelegenheit!

Fotos: LANDESBILDSTELLE SAARLAND

Neue Serie in Bild Teil 2